



PRAXISKONZEPT // Klein, aber fein und praktikabel – das steckt hinter dem angesagten Bau- und Lebensstil-konzept „Tiny House“. Dabei wird bei Entwurf und Bau aus weniger mehr gemacht, indem auf Überschüssiges verzichtet wird und sich Funktion, Kreativität und Ästhetik auf kleinstem Raum hochwertig verbinden. Als der Zahnärztin Edeltraut Block ihre Praxisräumlichkeiten gekündigt wurden, entstand in Deggenhausertal am Bodensee aus der Not heraus und angelehnt an die „Tiny House“-Bewegung auf 70 Quadratmetern die erste „Tiny Praxis“ Deutschlands. Im Interview verrät Edeltraut Block die Vorteile und Herausforderungen des Konzeptes im zahnärztlichen Praxisalltag.

TINY PRAXIS – KLEINE LÖSUNG MIT GROSSEM POTENZIAL

Alicia Hartmann/Leipzig

Frau Block, Zahnarztpraxen werden heutzutage ja eher größer als kleiner geplant. Warum haben Sie sich für eine „Tiny Praxis“ entschieden?

Durch die Kündigung meiner damaligen Praxisräumlichkeiten musste ich mir überlegen, ob für mich eine Tätigkeit als angestellte Zahnärztin infrage kommt oder ob ich mir neue Praxisräume suchen möchte. Ich bin alleinerziehend und habe zwei Kinder im schulpflichtigen Alter, ich konnte also nicht sagen: Egal, wo die Praxis ist, wenn sie mir gefällt, nehme ich sie bzw. steige mit ein. Ich brauchte eine Lösung in unmittelbarer Nähe, um neben meinem Beruf auch meinen zwei Kindern gerecht werden zu können. Dazu kamen natürlich auch meine finanziellen Verpflichtungen, die bedient werden mussten. Da ich keine passende Praxis finden konnte, habe ich mich für die Lösung Tiny Praxis entschieden.

Wie gestaltete sich der Bauprozess Ihrer Tiny Praxis?

Im Mai 2020 bekam ich die Kündigung für meine alten Räumlichkeiten und im November entschied ich mich, nach der bis dato erfolglosen Suche nach passenden Räumen, die Praxis an mein Wohnhaus anzubauen. Die heutige Praxis steht auf dem ursprünglich für eine Garage gedachten Platz. Mit der Zustimmung der Gemeinde bekam meine Architektin den Startschuss für die Planung. Es mussten wichtige Fragen geklärt werden: Was ist notwendig? Welche Bestimmungen müssen umgesetzt werden und wie? Ich hatte großes Glück mit meiner Architektin. Sie war mir in dieser ersten Phase eine große Unterstützung und hat, neben der Planung, auch viele Klärungsprozesse mit den Behörden übernommen. Am 1. April 2021 war dann der erste Spatenstich, und im Juli konnten wir die Praxis bereits eröffnen. Mein Praxisplaner, meine Architektin sowie die Baufirma haben sehr gut zusammengearbeitet und so eine schnelle Umsetzung des Projektes ermöglicht. Schlussendlich war die Praxiseröffnung, wenn auch mit einer Woche Verzögerung, ein großer Erfolg – aber auch ein extrem großer Kraftakt.

Worin sehen Sie klare Vorteile im Konzept der reduzierten Praxis?

Ein wichtiger Vorteil ist die Kostenersparnis im Vergleich zu gemieteten Praxisräu-

men einer regulär dimensionierten Praxis. Die 70 Quadratmeter sind optimal genutzt, man hat keinen überflüssigen Platz oder überflüssige Geräte als Staubfänger. Damit eignet sich das Praxiskonzept beispielsweise auch besonders für Zahnärzte mit Spezialisierung, da diese einfach nicht das gleiche Arsenal an Gerätschaften benötigen wie Generalisten. Zusätzlich sind auch die laufenden Betriebskosten geringer: Es müssen weniger Räumlichkeiten beheizt werden bzw. heizen sich diese durch den geringeren zur Verfügung stehenden Raum teilweise von allein auf. Alles ist näher beieinander, es gibt keine uneinsehbaren Nischen und keine langen Gänge. Wer am Empfang sitzt, hat das gesamte Praxisgeschehen im Überblick. Damit fallen Absprachen weg, da alle so nah beieinander sind. Das vereinfacht

„Ein wichtiger Vorteil ist die Kostenersparnis im Vergleich zu gemieteten Praxisräumen einer regulär dimensionierten Praxis.“

auch die Prozesse innerhalb des Praxisalltags. Durch den geringeren Raum für das Personal ist es aber notwendig, dass Mitglieder des Teams bereit sind, mehr als nur eine Aufgabe zu übernehmen. Gleichzeitig bieten wir unseren Patienten auch eine intimere und persönlichere Behandlung und Betreuung, die in vergleichsweise größeren Praxen vielleicht auch ein-



fach nicht im gleichen Maße möglich sind. Die Patienten sind sehr nah dran am Geschehen, was bei vielen auch die Wertschätzung für unsere Arbeit erhöht hat. Ein großer persönlicher Vorteil ist der kurze Arbeitsweg, weshalb ich außerhalb der Behandlungszeiten natürlich sehr fle-





genau überlegt werden, was benötigt wird und wie man die Räumlichkeiten möglichst effektiv nutzen kann. Bei mir musste es sehr schnell gehen, aber niemand kann garantieren, dass das noch mal so glatt läuft. Aktuell arbeiten wir an einer Vorlage zur Umsetzung des Konzeptes Tiny Praxis, um damit künftige Gründer

TINY PRAXIS

EIN HÄNDCHEN FÜR DIE MATERIALBESTELLUNG

Eine Tiny Praxis muss mit ihren begrenzten Lagermöglichkeiten kreativ umgehen. Hier spielt eine kurz- wie weitsichtige Materialbestellung eine essenzielle Rolle, um die Lagerhaltung so gering und zugleich ausreichend zu gestalten. Das Konzept Tiny Praxis braucht damit – mehr als ihr XXL-Pendant – eine durchdachte Organisation und Warenwirtschaftsplanung.

unterstützen zu können und vielleicht auch Fehler – die ich und mein Team in der Planung gemacht haben – für andere sichtbar und vermeidbar zu machen. Ich glaube, dass die Tiny Praxis ein gutes Konzept für viele Zahnärztinnen von heute ist. Der Frauenanteil in der Zahnmedizin wird immer größer, aber gleichzeitig spielen Frauen immer noch eine größere Rolle in der Kinderbetreuung als vergleichsweise Männer. Das Konzept bietet aus meiner Erfahrung die Möglichkeit, familiäres Leben und den Praxisalltag gut zu vereinen.

xibel bin. Ich kann spontan noch Dinge erledigen und muss dafür nicht extra in die Praxis fahren.

Was waren die Herausforderungen, mit denen Sie und Ihr Team in der Praxisplanung konfrontiert waren?

In der Bauphase mussten meine Wünsche und Ziele für die nächsten Jahre optimal beachtet werden. Man muss sich im Klaren darüber sein, was man mit der eigenen Tätigkeit realisieren möchte, man kann sich leider nicht mal „schnell“ umentscheiden, da dies immer mit anderen Anforderungen an die Räumlichkeiten verbunden ist. Kleine Veränderungen sind immer möglich, aber größere sind einfach aufgrund des Platzes schwieriger umzusetzen. Deshalb ist es wichtig, sich mit Beginn der Planung mit den unterschied-

lichen Fragen auseinanderzusetzen: Wie viele Behandler sollen in meiner Praxis arbeiten? Wie sollen diese arbeiten? Wie sieht es mit dem Fachpersonal aus? Bei größeren Personalplanungen kommt das Konzept der Tiny Praxis an seine Grenzen, deshalb muss genau überlegt werden, ob die eigenen Vorstellungen mit dem Konzept wirklich umgesetzt werden können.

Was würden Sie Zahnärzten, die sich für ein solches Konzept für ihre eigene Praxis interessieren, für die Umsetzung und Planung empfehlen? Was müssen sich diese vielleicht auch bewusst machen?

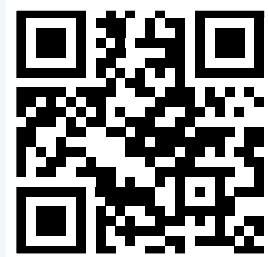
Was ich besonders empfehlen kann oder möglichen Tiny Praxis-Gründern ans Herz legen würde: Nehmen Sie sich genügend Zeit für die Planung Ihrer Praxis. Gerade aufgrund des geringeren Raums muss

Fotos: © Johannes Wosilat, Wosilat Fotografie, www.wosilat.de

ZAHNARZTPRAXIS EDELTRAUT BLOCK

Reuteweg 10
88693 Deggenhausertal
www.zahnaerztin-block.de

Dentale Schreibtalente gesucht!



Sie können schreiben?
Kontaktieren Sie uns.

 **dentalautoren.de**

© svetsazi – stock.adobe.com